

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

II/1-M-163/1-84

Bearbeiter 63 57 11

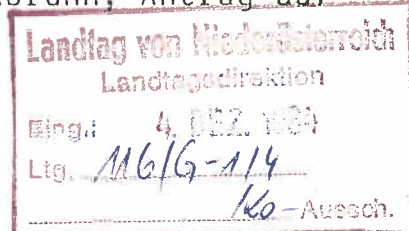
Mag. Oberhammer DW 2543

4. Dez. 1984

Betrifft

Gemeinde Pulkau, Verwaltungsbezirk Hollabrunn; Antrag auf
Stadterhebung

Hoher Landtag!



Der Gemeinderat der Gemeinde Pulkau hat in seiner Sitzung am 13. Dezember 1983 den Beschluß gefaßt, um Erhebung der Marktgemeinde zur Stadtgemeinde anzusuchen.

Pulkau hat nach der Volkszählung 1981 1717 Einwohner, die sich auf 780 Haushalte in 827 Wohnungen (davon 70 Zweitwohnungen) verteilen. Das Ortsbild bestimmen dicht geschlossene Zeilen von Bürgerhäusern aus dem 16. bis 19. Jh., die, ensemblesgeschützt, durchgehend zweigeschossig sind (vgl. Atlas der historischen Schutzzonen in Österreich I, S 128 f).

Pulkau verfügt über eine volleingerrichtete kommunale Verwaltung, in der unter einem Amtsleiter (Obersekretär) 12 Gemeindebedienstete beschäftigt werden. Die Büros dieser Verwaltung sind im aus dem 16. Jh. stammenden neuadaptierten Rathaus untergebracht. Ein gemeindeeigener Bauhof, der über den für die anfallenden Arbeiten erforderlichen Maschinenpark verfügt, beschäftigt 15 Arbeiter.

Die Marktgemeinde ist Sitz eines Standesamtes, dessen Staatsbürgerschaftsverband die Großgemeinde Pulkau und Schrattenthal umfaßt. Für die örtliche Sicherheit sorgt ein mit 5 Beamten besetzter Gendarmerieposten; insgesamt vier freiwillige Feuerwehren werden von der Gemeinde unterhalten. Der Ort verfügt über eine eigene Bahnstation einer Flügelbahn der Northwest-

bahn-Franz-Josephs-Bahn und wird von mehreren Autobuslinien (ÖBB, Post, Dr. Richard) angefahren.

Entsprechend der Größe der Gemeinde ist Pulkau eine eigene Sanitätsgemeinde (umfaßt Pulkau und Schrattenthal), mit zwei Ärzten, einem Zahnarzt, mehreren Drogerien sowie einer Rotkreuz-Ortsstelle. Der Einzugsbereich der medizinischen Versorgung reicht im Nordwesten bis in den Horner Bezirk (Sigmundsherberg, Weitersfeld), im Osten bis Zellerndorf.

Für die Wasserversorgung wurde eine Ortswasserleitung mit Grundwasserentnahme im Gemeindegebiet errichtet, aus der neben Pulkau noch die Orte Rafing, Großreipersdorf, Rohrendorf und Leodagger versorgt werden. Für die Entsorgung im Ortsgebiet ist eine Kläranlage und Kanalisation vorhanden, an die der Ortsbereich zu nahezu 100 % angeschlossen ist. Die Reinhaltung des Ortes besorgt eine gemeindeeigene Müllabfuhr mit Deponien bei Horn bzw. Hollabrunn. Darüber hinaus ist Pulkau auch Sitz eines Tierarztes, der naturgemäß auch für die veterinärmedizinische Betreuung des Umlandes zuständig ist.

Pulkau ist eine dem Wiener Schottenstift inkorporierte Pfarre und derzeit mit einem Pfarrer besetzt. Der Friedhof ist ein Gemeindefriedhof mit einer 1960 neuerrichteten Aufbahrungshalle. Im Orte bestehen eine Volks- und Hauptschule (die eine in einem umgebauten, die andere in einem neuerrichteten Gebäude). Mittelschüler müssen nach Horn oder Hollabrunn, Handelsschüler nach Retz auspendeln. Der Hauptschulsprengel umfaßt Schrattenthal (excl. Obermarkersdorf) und reicht im Westen bis Sigmundsherberg. Der Größe der Gemeinde entsprechend bestehen zwei Landeskindergärten. Die Marktgemeinde Pulkau unterhält eine Musikschule mit 8 teils haupt-, teils nebenberuflich angestellten Lehrkräften. Das örtliche Bildungs- und Heimatwerk wird nach dem Abschluß der Restaurierungsarbeiten im "Pöltingerhof" eine neue Heimstätte finden.

In diesem historischen Gebäude wird dann auch das Heimatmuseum und die Gemeindebibliothek untergebracht werden. Ferner sind in der Gemeinde Schwimmbad, Sportplatz, Tennisplätze vorhanden, das kulturelle Leben bereichern insgesamt 17 Vereine (Blasmusik, Gesangsverein, Verschönerungsverein usw.)

Pulkau beherbergt 52 Handels- und Gewerbebetriebe, darunter 10 Gasthäuser und ein Kaffeehaus, weiter drei Banken (Spar- kasse, PSK und Raika) sowie ein Postamt mit Wählamt.

In Pulkau finden jährlich fünf Jahrmärkte statt, von denen vor allem das "Bründlfest" und der "Hauerkirtag" bis ins Wald- und Weinviertel ausstrahlen. Das Gemeindebudget des Jahres 1984 sieht Ausgaben im Umfange von öS 14,000.000,-- im ordentlichen und öS 8,000.000,-- im außerordentlichen Voranschlag vor. In einer bei Kennern außerordentlich geschätzten Weingegend Österreichs gelegen ist Pulkau der Standort von 400 landwirtschaftlichen Mittelbetrieben, deren Inhaber allerdings durchwegs als Nebenerwerbsbauern anzusprechen sind.

Gesamt gesehen wird man sagen dürfen, daß Pulkau trotz seiner heute ungünstigen und wachstumshemmenden Lage im Grenzraum zur CSSR, durch die der Ort von seinem natürlichen Hinterland (Znaim) abgeschnitten ist, eine zentrale überörtliche Bedeutung zukommt. Darüber hinaus aber sind es vor allem historische Gründe, die die in Aussicht genommene Stadterhebung Pulkaus nach Ansicht des NÖ Landesarchives rechtfertigen.

So hat die moderne Siedlungsforschung (A. Klaar, K. Klein) wiederholt auf den s t a d t artigen Grundriß von Pulkau hingewiesen. A. Klaar hat diesen darüber hinaus unter Berücksichtigung des riesigen, heute verbauten Rechteckplatzes (Hauptstraße, Berggasse, Retzerstraße) als typisch für den einer G r ü n d u n g s s t a d t der Zeit Ottokars II. Přemysl (österr. Landesfürst von 1251 bis 1276) interpretiert

(etwa vergleichbar mit Marchegg oder Leoben). Der urkundliche Befund stützt diese aufgrund der Geländeautopsie gemachte Feststellung:

In einer erst 1974 bekanntgewordenen Urkunde (in CDB V/1 n. 208) wird Pulkau 1260 noch als villa (= Dorf) bezeichnet, im Gegensatz zum forum (= Markt) Dobersberg in derselben Urkunde.

1269 spricht dann aber Graf Heinrich von Hardegg bereits von seinen "cives in Pulka" (AÖG II 37 f.), woraus man mit einiger Berechtigung schließen darf, daß der Ort damals zumindest schon Markt-, wenn nicht Stadtcharakter besessen hat. 1308 ist dann erstmals vom forum Pulkau die Rede und Markt ist der Ort bis zur Gegenwart geblieben. Daß Pulkau neben Retz und Hardegg nicht zur dritten Patrimonialstadt innerhalb der "Grafschaft" Hardegg geworden ist, obwohl der Ort eindeutig als solche geplant war, dürfte wahrscheinlich besitzrechtliche Gründe gehabt haben. Während sich nämlich die Orte Hardegg und (Neu)Retz im Eigenbesitz der Grafen von Hardegg befanden, hatten sie Pulkau nur als landesfürstliches Lehen inne, ein Umstand, der augenscheinlich genügte, die de iure Stadtwerdung Pulkaus zu verhindern.

Geht man in der Geschichte weiter zurück, dann wird deutlich, daß Pulkau wohl noch im 11. Jh. als einem der wichtigsten Stützpunkte an der Grenze gegen Mähren eine zentrale Funktion zugekommen ist. Um die Mitte dieses Jahrhunderts hatte nämlich Kaiser Heinrich III. in seinem Bestreben, die labilen Nord- und Ostgrenzräume der babenbergischen Mark zu stabilisieren, Adelige aus allen Teilen des Reiches bewogen, sich dort niederzulassen. Deren Nachkommen kennen wir aus Quellen des frühen 12. Jh.s (Traditionsbücher von Göttweig und Klosterneuburg); unter ihnen als die wohl bedeutendsten die sogenannten "Kadolde von Pulkau", die sich daneben noch nach Stronsdorf, Mailberg, Göllersdorf und Seefeld genannt haben. Sie gehörten zu den mächtigsten Adelsgeschlechtern der babenbergischen Mark und waren mit Grafen und Hochfreien, wahrscheinlich sogar mit den

Babenbergern verschwägert. Adeligen wie den Herrn von Pulkau war es zu danken, daß die Thayagrenze erreicht und gehalten werden konnte - in anderen Worten: sie hatten maßgeblichen Anteil am "Werden des heutigen Niederösterreich". Wohl noch im 11. Jahrhundert war Pulkau auch Mittelpunkt einer riesigen Mutterpfarre, aus der sich im Laufe der Jahrhunderte die Pfarren Retz, Unternalb, Zellerndorf, Unterretzbach, Watzelsdorf, Obermarkersdorf, Schrattenthal, Waitzendorf usw. abgespalten haben. Pulkau war dabei eine der berühmten babenbergischen Eigenpfarren um derentwillen es zum Streit zwischen Markgraf Leopold III. und dem Passauer Bischof kam (1135). Später hat Markgraf Heinrich Jasomirgott die Pfarre Pulkau als Dotationsgut dem Wiener Schottenstift gewidmet.

Für Pulkau liegen bereits aus dem 14. Jahrhundert verhältnismäßig genaue Häuserzahlen vor. Nach dem "Hardegger Urbar" von 1363 hatte damals allein die Herrschaft Retz-Hardegg in Pulkau 88 untertänige Häuser, so daß der Ort um die Mitte des 14. Jahrhunderts schon insgesamt an die 100 Häuser umfaßt haben muß. Der relative Bevölkerungsreichtum läßt sich noch aus anderen Quellen erschließen: so sind nach durchaus glaubwürdigen Berichten beim Böhmeneinfall von 1332 in Pulkau 400 Einwohner getötet und zahlreiche verschleppt worden. Ein untrügliches Indiz für die wirtschaftliche Bedeutung Pulkaus zu dieser Zeit ist dann aber fraglos die ansehnliche Judengemeinde: 1329 wird in einer Eggenburger Urkunde "Merchlin der Jude von Pulkau" erwähnt und von Pulkau hat 1338 auch jenes große Progom seinen Ausgang genommen, das dann weite Teile Niederösterreichs erfaßte. Bis ins 19. Jahrhundert hinein läßt sich für Pulkau ein kontinuierliches Wachstum feststellen. So hatte die Herrschaft Retz-Hardegg 1417 bereits einen Häuserzuwachs von 48 Objekten gegenüber 1363. Die Bereitung von 1587 verzeichnet für Pulkau schon 200 Häuser insgesamt. 1835 beschreibt Schweickhardt von Sickingen, der sich dabei auf das statistische Material aus den Operaten zum Franziszeischen Kataster stützen

konnte, den Ort als landesfürstlichen Markt mit 272 Häusern. Bei der Gebietseinteilung 1850 wurde die Katastralgemeinde Pulkau als Ortsgemeinde mit 2002 Einwohnern konstituiert. Seit damals ist dann allerdings was die Einwohnerentwicklung, anbelangt eine Stagnation und ein leichter Rückgang festzustellen, der schließlich in den wirtschaftlichen Krisenjahren der 1. Republik seinen Höhepunkt fand (1886: 1911 Einw., 284 Häuser; 1900: 1896 Einw. 303 Häuser; 1921: 1553 Einw., 318 Häuser; 1938: 1495 Einw., 314 Häuser). Erst nach 1945 läßt sich dann wieder ein Ansteigen der Bevölkerung bis zu der obenangeführten Zahl feststellen.

Pulkaus Kunstschatze sind ein Anziehungspunkt für Experten und Kunstfreunde aus aller Welt und haben fraglos internationale Bedeutung. Die St. Michaelskirche und der Karner gehören zu den wichtigsten Baudenkmalern der österreichischen Hochromanik und fehlen in keiner einschlägigen wissenschaftlichen Publikation.

Die berühmten Predellatafeln der "Meisters von Pulkau" in der Heiligenblutkirche, gelten als eines der Hauptwerke der sogenannten "Donauschule". Literarisch hat Pulkau kein geringeres als Kaiser Karl IV. verewigt, als er in seiner Selbstbiographie beschrieb, wie er 1337 von Pulkau aus einen kilometerlangen Schwarm von Wanderheuschrecken beobachtete. Aus Pulkau stammte auch Dr. Petrus Czech, der um die Wende zum 15. Jahrhundert einer der bedeutendsten Gelehrten im damaligen Österreich gewesen ist und unter anderem die Wiener Universität 1414 auf dem Konstanzer Konzil vertreten hat.

Alles zusammengenommen hat Pulkau auch gegenwärtig eine weit über die Landes- und Staatsgrenzen reichende geschichtliche und kulturelle Bedeutung. Dazu kommt die Tatsache, daß Pulkau bereits im 13. Jahrhundert de facto eine Stadt gewesen ist und nur aufgrund besonderer Umstände eine solche nicht auch im Rechtssinne werden konnte.

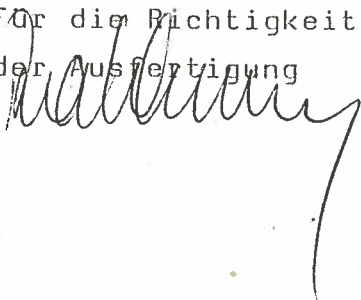
Gemäß § 3 Abs. 1 der NÖ Gemeindeordnung 1973, LGB1 1000-4, können Gemeinden, denen eine überragende Bedeutung zufolge ihrer Bevölkerungszahl sowie ihrer geografischen Lage und ihres baulichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gepräges zukommt, auf ihren Antrag durch Landesgesetz zur Stadtgemeinde erhoben werden. Diese Voraussetzungen liegen bezüglich der Gemeinde Pulkau sowohl in baulicher als auch in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht vor.

Die NÖ Landesregierung beehrt sich daher den Antrag zu stellen:

Der Hohe Landtag wolle die Vorlage der NÖ Landesregierung über den Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Gesetz über die Gliederung des Landes Niederösterreich in Gemeinden geändert wird, der verfassungsmäßigen Behandlung unterziehen, und einen entsprechenden Gesetzesbeschluß fassen.

NÖ Landesregierung
B l o c h b e r g e r
Landesrat

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'H. Blochberger', written over the printed text 'Für die Richtigkeit der Ausfertigung'.